Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 41 (1983)
Heft: 194

Rubrik: 10 Jahre Volkssternwarte Bonn

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Gedenken an Dr. h.c. Willy Schaerer

Am 20. November 1982 starb in seinem schönen Heim auf der Uecht bei Niedermuhlern Dr. h.c. WILLY SCHAERER, langjähriges Mitglied der Astronomischen Gesellschaft Bern, in seinem 80. Lebensjahr. Nach einer Mechanikerlehre und dem Besuch des Technikums Burgdorf, den er mit dem Diplom eines Maschinentechnikers abschloss, übernahm er bald danach die Metallknöpfe-Fabrik seines Vaters. Dieser schloss er, seinen Neigungen entsprechend, Werkstätten für Präzisionsmechanik an.

Schon in seinen Jugendjahren interessierte er sich für die Astronomie und baute unter der Anleitung von THEODOR MEYER, einem versierten Spiegelschleifer, sein erstes Teleskop. 1951 errichtete er seine Sternwarte auf der Uecht mit einem Teleskop, dessen Montierung heute in Schaffhausen steht. 1957/58 erfolgte dann die Konstruktion des Teleskops für die Sternwarte Zimmerwald, bei der einige technische Neuheiten zu verzeichnen waren, die sich ausserordentlich gut bewährt haben. Die Ausbildung des oberen Endes der Stundenachse als Kugelzone und dessen Lagerung auf einem Ölfilm wurde noch der Hamburger Montierung des grossen Schmidt-Spiegels abgeguckt. Dass man aber das Schneckenrad des Antriebs mit einer geraden Verzahnung versehen und die Schnecke schräg stellen kann, war neu. Der Grund für diese Anordnung war die grössere Präzision in der Herstellung der geraden Verzahnung. Das Deklinationsachsenlager wurde nicht wie üblich direkt mit der Stundenachse verbunden, sondern auf dieser drehbar angeordnet. Dies hatte u.a. den Vorteil, an Stelle des Teilkreises für den Stundenwinkel, einen solchen für die Rektaszension anzubringen. Heute wird diese Montierung nach NEMETH benannt; m.W. wurde sie aber von SCHAERER früher und sicher unabhängig gefunden. Die Idee der Zentrierung von Schmidt-Spiegeln wurde im Dezember-Heft 1981 des «ORION» schon erwähnt.

1965 baute sich WILLY SCHAERER auf der Uecht eine neue Sternwarte, einen soliden Steinbau, mit Werkstatt, Arbeitsraum und Dunkelkammer. Von der früher gebauten Sternwarte wurde nur die Kuppel übernommen. Die neue Montierung trägt ein 30 cm-Newton-Teleskop und eine Zwillings-Schmidtkamera von je 25 cm Öffnung und 40 cm Brennweite. Für das Institut für angewandte Physik wurde ein Sonnenteleskop konstruiert, das einen festen Einblick in Richtung der Polachse wahlweise von oben oder von unten gestattet, wobei letzterer zur Projektion des Sonnenbildes in einen unteren Raum dient. Das Sonnenteleskop steht auf einem Stahlturm ebenfalls auf der Uecht.

Eine Serie gleichartiger äquatorialer Montierungen wurde in Angriff genommen. Eine wurde nach Schweden geliefert, eine zweite steht in Carona und trägt einen Schmidtspiegel. Zwei weitere harren noch der Fertigstellung. Aber damit nicht genug. Teile einer grösseren Montierung, die diejenige in seiner Sternwarte ersetzen sollte, liegen bereit. Es ist aber zu befürchten, dass daraus nie ein ganzes Instrument entstehen wird, es sei denn, ein kongenialer Geist nehme sich seiner an, denn die Pläne für das neue Instrument sind nur unvollständig zu Papier gebracht worden.

WILLY SCHAERER interessierte sich aber auch für die Meteorologie und führte über seine Beobachtungen regelmässig Buch. Dabei fand er es lästig und ungenau, die Sonnenscheindauer aus den Streifen des Sonnenscheinautographen nach CAMPBELL-STOKES (Glaskugelautograph) abzulesen. Er konstruierte deshalb ein Instrument, bei dem ein kleines Fernrohr immer der Sonne nachgeführt und das Sonnenbildchen über einen Lichtleiter auf einen Phototransistor abgebildet wird. Die gesamte Sonnenscheindauer eines Tages kann vermittels einer Uhr registriert werden. Nach einem Vorschlag wurde die Nachführung wie folgt gelöst: Auf einer äquatorialen Montierung sitzt eine zum Äquator um die Schiefe der Ekliptik geneigte Ebene. Auf dieser rotiert in einem Jahr in Gegenuhrzeigersinn das Fernrohr. Die ungleichförmige Bewegung der Sonne in der Ekliptik wird mit Hilfe eines Exzenters angenähert. Die Abweichungen der Nachführung von der genauen Position betragen im Laufe eines Jahres kaum ein paar Bogenminuten und sind für den gewünschten Zweck völlig belanglos.

WILLY SCHAERER war immer voller origineller Ideen und suchte stets nach grösster Präzision und Vollkommenheit. Er hat damit dem Astronomischen und dem Institut für angewandte Physik der Universität Bern grosse Dienste geleistet, für die er zu Recht den Doktortitel ehrenhalber erhielt.

Wenige Monate vor seinem Ableben hat er eine Stiftung, «Privatsternwarte Uecht, Dr. h.c. WILLY SCHAERER» errichtet, der er seine Sternwarte mit einem umfangreichen Inventar widmete. Die Stiftung bezweckt die Weiterführung der bisher vom Astronomischen und Geographischen Institut betriebenen Beobachtungen und soll auch qualifizierten Amateuren offen stehen. WILLY SCHAERER hat sich damit ein schönes Denkmal gesetzt.

MAX SCHÜRER

10 Jahre Volkssternwarte Bonn

Festschrift

Im Rahmen der vor vielen Monaten begonnenen Vorbereitungen zum zehnjährigen Jubiläum der Volkssternwarte Bonn e.V. plante der Vorstand auch die Herausgabe einer Festschrift. Sie sollte den Rückblick auf die Arbeit des vergangenen Jahrzehnts und den Ausblick auf die Ziele und Planungen der Vereinigung verbinden mit lesenswerten und zeitlosen Beiträgen aus der Amateurastronomie, und das alles zunächst auf 30 Schreibmaschinenseiten. Als dann die ersten Manuskripte und Anzeigen eingingen, war die Konzeption schon auf Textsatz, Kunstdruckpapier und farbigen Titel umgestellt. Bei Druckbeginn hatte sich der Umfang auf nahezu das Fünffache der ersten Planung vergrössert. Es entstand schliesslich ein 80 Seiten umfassendes Paperback im Format A4 mit 36 Fotos sowie weiteren 33 Abbildungen und Tabellen im Text. Neun der zehn redaktionellen Beiträge wurden von Autoren aus der Volkssternwarte geschrieben:

J. WIRTH, Zehn Jahre Volkssternwarte Bonn, Einrichtungen und Mitarbeiter.
H. SCHMIDT, Beiträge der Universitäts-Sternwarte Bonn zur astronomischen Forschung.
A. HÄNEL, Das Sonnengott-Mosaik von Bonn.
R. BECK, Radiosignale aus dem Weltall, 50 Jahre Radioastronomie.
U. SCHINZER, Ein kleines historisches Ereignis.
J. WIRTH, Sinn und Aufgabe der volkstümlichen Astronomie in der heutigen Gesellschaft.
R. BECK/A. HÄNEL, Grundlagen der Astrofotografie.
G. NEMEC, Die Fotografie der Sonne.
A. HÄNEL, Jambo Kupatwa Kwa Jua! Sonnenfinsternis in Kenia.
R. KOPPMANN, Planetenbeobachtung - im Zeitalter der Raumfahrt noch sinnvoll?
B. NELLES, Spiegelschleifen - selbstgemacht.

Die Festschrift ist damit die bisher umfangreichste Publikation der Sternwarte. Sie ist erhältlich zum Preis von DM 5.— zuzüglich Porto bei der Volkssternwarte Bonn, Geschäftsstelle, Poppelsdorfer Allee 47, 5300 Bonn 1.

Buchbesprechung

KÜHN, L., Dr.: *The Milky Way*. The Structure and Development of our Star System. John Wiley & Sons, Chichester, New York, Brisbane, Toronto, Singapore, 1982. VII, 151 Seiten. 102 Abbildungen s/w. Kunststoff geb. £ 14.25.

Der Originaltitel dieses Buches heisst: Das Milchstrassensystem, Bauplan und Entwicklung unseres Sternsystems, erschienen 1978. Es wurde im ORION 170 (1979), Seite 32 besprochen. Hier liegt nun die englische Übersetzung vor.

Der Inhalt dieses ausgezeichneten Buches sei hier nur kurz in Form des Inhaltsverzeichnisses gestreift, für weitere Angaben verweise ich auf oben genannte Besprechung: Von Auge sichtbare Sterne - Ein Blick in die Vergangenheit - Dem Astronomen über die Schulter geschaut - Gibt es wirklich nur Sterne? - Die Sternpopulationen - Ordnung oder Chaos? - Die Sterngesellschaft - Die Spiralstruktur der Milchstrasse - Brüder, Schwestern und Kinder (?) der Milchstrasse - Entstehung und Entwicklung des Sternsystems - Warum Astronomen am Stern XYZ interessiert sind. Die vielen Abbildungen und Fotos unterstützen den Text vorzüglich.

Etwas weniger glücklich ist die Übersetzung in die englische Sprache. Störend ist vor allem die allzu häufige rein wörtliche Übersetzung des Textes ins Englische, kennt dieses doch für zusammengesetzte deutsche Wortgebilde oft treffendere kurze Ausdrücke. Bei der Übersetzung haben sich aber auch Fehler eingeschlichen, so z.B. auf Seite 28, wo gesagt wird, dass im Maßstab $1:10^9$ die Sonne einen Durchmesser von 15 cm hätte. Jeder Besucher eines Planetenweges, die üblicherweise in diesem Maßstab aufgebaut sind, weiss, dass die Sonne einen Durchmesser von 140 cm hat. Der richtige Wert für den Maßstab im Text sollte 10^{10} heissen.

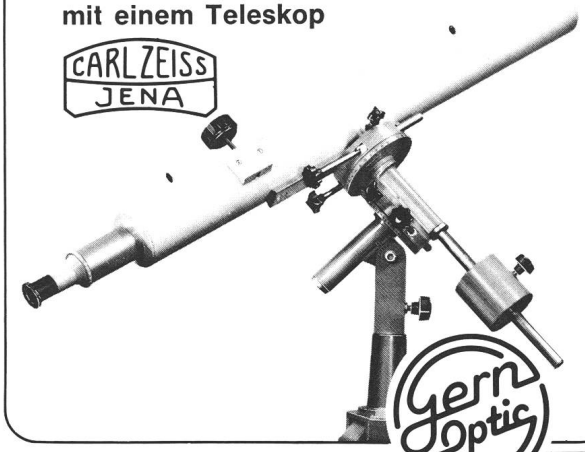
Dies sind jedoch kleinere Einwände. Das Buch gibt ohne Verwendung von mathematischen Formeln einen klaren, leicht verständlichen Überblick über den Stand dieses Forschungsgebietes bis zum Jahre 1978.

A. TARNUTZER

Astronomes... accordez-vous la précision !

Mit Präzision mehr Freude am Hobby !

avec un télescope
mit einem Teleskop



Gern Optic

Votre opticien vous conseillera
Ihr Optiker berät Sie gerne
Représentation générale / Generalvertretung : **Gern Optic**
S. Jeanneret
CH-2022 Bevaix / NE

Hypersensibilisierung für Astrofilme

Wir hypersensibilisieren alle 135-20/36 Kleinbild-Filme, egal ob SW/Color zu Tiefstpreisen. Die Filme werden während 10-20 Tagen behandelt. Hypersens. - Kosten pro Film Fr. 5.— exkl. Porto. Technische Informationen liegen jedem Film bei.

Wir liefern die Filme Kodak Tri-x-pan und Kodak 103er Serie ab Lager zum Ankaufspreis + Hypersens.-kosten! Andere Filme auf Bestellung.

Telephonieren Sie uns 061/73 52 89 ab 18 Uhr (Dunghi)

Adressänderung der ORION-Redaktion

ab 22. April 1983:

Eymatt 19
3400 Burgdorf